

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 148.

Neuenbürg, Sonntag den 20. September

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Louise Gröhinger, ledig 25 Jahre alt, von Bisingen, Oberamt Ludwigsburg, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Wächter in Ludwigsburg, klagt gegen Philipp Schmid, ledigen 25 Jahre alten Sattler von Feldrennach, zur Zeit mit unbekanntem Aufenthalt, wahrscheinlich in Amerika, abwesend, aus Geschäftsführung bezw. unehelicher Schwängerung, auf Ersatz von 40 M. Lauf- und Entbindungskosten des am 21. Mai 1896 geborenen Kindes, Klara Gröhinger, 20 M. Beerdigungskosten und 10 M. Klimente für dasselbe bis zu seinem Tode am 27. Juni 1896 mit dem Antrage, ein vorläufig vollstreckbares Urteil dahin zu erlassen, der Beklagte sei kostenfällig schuldig, der Klägerin die Summe von 70 M. zu bezahlen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das R. Amtsgericht Neuenbürg in den auf Montag den 23. November 1896, nachmittags 3 Uhr bestimmten Termin.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Den 14. September 1896.

Amtsgerichtschreiber Dietrich.

Calmbach,

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Abschlags-Verteilung.

Im Konkurs gegen Emilie Barth, Holzhändlers Witwe von hier hat der Gläubigeranschuss eine Abschlags-Verteilung von 45% beschlossen. Die hierbei zu berücksichtigenden Forderungen betragen

38997 M 39 S

der verfügbare Massenbestand beträgt

19700 M — S

Dies wird unter Hinweisung auf § 139/142 der Konkursordnung bekannt gemacht.

Den 17. September 1896.

Konkursverwalter
Gerichtsnotar Dipper.

Ruhholz-Verkauf.

Die Gr. Bezirksforstrei Kaltbronnen in Gernsbach verkauft aus Domänenwaldungen mit Vorgriff bis 1. Mai 1897 im Wege schriftlichen Angebotes nachverzeichnetes Schlag-, Weglinien- und Windfallholz, worüber genaue Verzeichnisse von der Bezirksforstrei und den Forstmannen bezogen werden können.

Stamm- und Klotzholz.

Hutdistrikt Dürrensch:

Abt. 1, 6, 7, 8, 9 und 14 Tannen- und Fichtenstämme: 16 I u. II, 223 III.—V.; Tannen- und Fichtenklöße: 89 III. Abt. 25. Fichtenstämme: 240 IV. u. V.; Fichtenklöße: 9 III. Abt. 3. Fichtenstämme: 145 IV. u. V.; Fichtenklöße: 8 III.

Hutdistrikt Brotzenau:

Abt. 26—49. Tannen- und Fichtenstämme: 42 I u. II, 647 III.—V.; Tannenklöße: 36 I u. II, 151 III. Abt. 43. Fichtenstämme: 100 IV. u. V.

Hutdistrikt Kaltbronnen:

Abt. 51. Tannen-, Fichten- und Fichtenstämme: 17 II, 791 III. Abt. 52. Tannen- und Fichtenklöße: 27 I u. II, 130 III. Abt. 50 bis 75. Tannen- Fichten- und Fichtenstämme: 8 II, 616 III.—V. Tan-

nen- und Fichtenklöße: 3 II., 22 III.

Hutdistrikt Rombach:

Abt. 86. Fichtenstämme: 305 III.—V. Abt. 81—102. Tannen-, Fichten- und Fichtenstämme: 19 I u. II, 290 III.—V.; Tannen- und Fichtenklöße: 8 II. u. 18 III. Abt. 99. Fichtenstämme: 82 III. u. IV. Fichten- und Fichtenstämme: 8 I u. II, 512 III.—V. Tannen- und Fichtenklöße: 7 III, zusammen ca. 2350 Festmeter.

Die Angebote sind nach Abteilungen bezw. Hutdistrikten und Klassen getrennt auf 1 Fm. Normalhöfner zu stellen.

Die Ausschussmitglieder hat der Käufer um 90% seines Angebotes zu übernehmen.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Ruhholz“ versehen bis spätestens Donnerstag den 8. Oktober ds. Js. vormittags halb 10 Uhr, portofrei einzusenden, um welche Zeit auf dem Geschäftszimmer der Gr. Bezirksforstrei Kaltbronnen in Gernsbach die Eröffnung derselben erfolgt.

Das Holz wird vorgezeigt: im Hutdistrikt Dürrensch von Forstwart Bauer, Brotzenau von Forstwart Rheinschmidt, Kaltbronnen von Forstwart Klumpp und Rombach von Forstwart Schultheiß.

Neuenbürg.

Gaus-Verkauf.

Am Mittwoch den 23. Sept. d. J., abends 6 Uhr

bringt Friedr. Schmid, Metzger hier auf dem hiesigen Rathause aus freier Hand sein hier befindliches Anwesen Geb. Nr. 202 an der Burgstraße im zweiten Aufstreich zum Verkauf. Dasselbe kann jederzeit von Kaufsliebhabern eingesehen werden.

Den 23. September 1896

Kaiserschreiberei.
Stirn.

Neuenbürg.

Accord.

Am Donnerstag den 24. ds. Mts., vormittags 11 Uhr werden auf dem Rathause folgende Arbeiten auf die Dauer von 3 Jahren veraccordiert:

- 1) Die Reinigung der Dohlen-einkaufschächte, der Straßenquerdohlen und der Brunnen-tröge, sowie das zeitweise Öffnen der Hydranten;
- 2) die Durchschwemmung des Bässerungs-Grabens.

Den 18. September 1896.

Stadtschultheißenamt.
Stirn

Neuenbürg.

Offerte

auf Lieferung von Petroleum für die Stadtgemeinde pro 1. Okt. 1896/97 wolle binnen 6 Tagen hier eingereicht werden.

Den 18. September 1896.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag den 20. Sept., vormittags 7 Uhr

Übung

der Jüge 1, 2, 3 u. 4.
Das Kommando.



Lotterie-Glück.

Berliner-Lose 1 M, Jha. 23. Sept. 250000 M W. Volksfestlose 1 M, Jha. garantiert 30. Sept., Hptgw. 15000, 5000, 2 à 1000 M baar u. s. w. Stuttg.-Lose 1 M und 3 M. Hptgw. 100000, 30000 M bar. Nürnberg-Lose 1 M Hptgw. 50000 20000 M W., Kriegerlose 1 M Hptgw. 10000, 5000, 3000, M bar u. s. w. veri. A. Braun, Haupt-Agentur, Böblingerstr. 7, Stuttgart.

Enzklösterle.

800 Mark

können bei der hiesigen Gemeindepflege gegen gefällige Sicherheit ausgeliehen werden.

Gemeindepfleger Neuweiler.

Neuenbürg.

12 bis 15000 M.

werden von einem Privatmann in einem oder mehreren Posten auszuliehen gesucht. Anträge vermittelt

Oberamtsparkassier Holzapsel.

Chr. Schill

Bau-Unternehmer
in Wildbad

empfehlte waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof Wildbad:

Doppelfalzziegel,

Patent Ludowici,

Maschinen-Badsteine

Kaminsteine,

Schwemmsteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

Cementröhren } in allen

Steinzengröhren } Lichtweiten,

Portland-Cement,

gemahlener Schwarzkalk

in Zentnersäcken,

feuerfeste Ware

in allen Größen,

Carbolinum,

Dachpappen etc. etc.

Mädchen-Gesuch.

Ein gewandtes fleißiges, das lochen kann, sowie ein Zimmermädchen sucht per 1. Oktober oder auch später

Emilie Bühler,

Bfrozheim Zerrenerstraße 27.

Steinzengröhren,

Metersteine,

Schwemmsteine

zu ermäßigten Preisen

Ziegelei Hirsan.

Neuenbürg.

Eier

empfehlte zum billigsten Tagespreise
Chr. Titelmus.



SCHUTZ MARKE



Schlossbrunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.
Tafelwasser 1. Ranges.
Aerztlichersseits besonders empfohlen.

bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
die Perle der Quellen des Bezirks Gerolstein.

General-Vertreter: Anton Heinen, Pforzheim.
Niederlage in Herrenalb: Carl Bechtle.
Niederlage in Neuenbürg: Frau Marie Rupps.
Die Direktion: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.



Kosmos-Malz-Kaffee

ist der beste und wohlgeschmeckendste

Zu haben in plombierten 1/2 und 1/4 Kilo Packeten und mit nebenstehender Schutzmarke versehen in allen besseren Delikatess- u. Colonialwarenhandlungen Neustadt's; in Wildbad bei Chr. Brachhold und Fr. Treiber; in Calmbach bei Wilhelmine Maier Wtw.; in Neuenbürg bei G. Lustnauer.

Kosmos-Malz-Kaffee

ist der beste und wohlgeschmeckendste

Zu haben in plombierten 1/2 und 1/4 Kilo Packeten und mit nebenstehender Schutzmarke versehen in allen besseren Delikatess- u. Colonialwarenhandlungen Neustadt's; in Wildbad bei Chr. Brachhold und Fr. Treiber; in Calmbach bei Wilhelmine Maier Wtw.; in Neuenbürg bei G. Lustnauer.

Neuenbürg.
Zu einem Waggon
Kohlen
sucht noch einige Teilnehmer
G. Lustnauer z. Sonne.

Dalma

tötet in drei Minuten alle
Fliegen,
Schnaken und Flöhe
in Zimmer,
Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!

Dalma
gibt es nur in
mit Pfeil
versiegelten Flaschen
zu 30 und 50 Pfg.

Patentbittel
unbedingt notwendig, hält
jahrelang, 15 Pfg.
Zu haben in Neuenbürg
bei Albert Kengart, Wildbad
in der Apotheke.



**Garantiert Ziehung 24.
und 30. September.**

Berliner-Lose 1 M. 11 St. 10 M.
Gesamtgewinn 11482 1/4 Mill. B.
Vollsteife-Lose 1 M. 11 St. 10 M.
Haupttreffer 15000 M.
Stuttg.-Lose 1 und 3 M.
Haupttreffer 100000 M. baar
7 div. Lose mit Wisten 10 M.

**G. Breitmeyer, Generalagent
Stuttgart.**

MAGGI'S Suppenwürze

ist eine interessante Neuerung im Lebensmittelmarkt. In Original-Fläschchen von 65 J an zu haben bei **G. Lustnauer.**
Die Original-Fläschchen von 65 J werden zu 45 J und diejenigen à M. 1.10 zu 70 J mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Große Lotterie

eine Viertel Mill. Mark Wert kommen bestimmt 23.—27. Sept. zur Verlosung. Lose à 1 M., 11 St. 10 M., 25000, 15000, 10000, 5000 u. s. w. **Vollsteife-Lose à 1 M., 11 St. 10 M.** nur Geldgewinne 15000 u. s. w. Ziehung bestimmt 30. Sept. versendet **H. Lang, Losgeschäft Stuttgart.**

Pforzheim. Gypferarbeit.

Die **Verputzarbeiten** eines Neubaus verzieht ohne Materiallieferung in Accord.
Gg. Wagner, Wilhelmshöhe.

Darleihen

zu 3 1/2—4 1/2% sind für Baden und Württemberg stets erhältlich, sowie auf Schuldscheine mit **Darleihen** doppelter Bürgschaft. Verlag oder Informativ-Scheine mit Beilegung von 20 J in Briefmarken nimmt das Hypothekengeschäft von **R. F. Hellmuth Pforzheim** entgegen.

Pforzheim. Kontor-Lehrling-Gesuch.

Suche für mein kaufmännisches Comptoir einen jungen Mann mit schöner Handschrift aus guter Familie. Demselben ist Gelegenheit geboten sich gründlich auszubilden. Selbstgeschriebene Offerte erbeten an **W. Großmann, Maschinenfabrik.**



Red Star Line
Roths Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia

Auskunft erteilen:
von der Bede u. Marxly, Antwerpen, Schmidt u. Dählmann, Stuttgart, Heinrich Bohrer, Heilbronn, Carl Bürgstein, Neuenbürg.

Neuenbürg.
Eine neue
Gobelbank
hat zu verkaufen
J. Mayer, Wagnermeister.

Neuenbürg. Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 24. ds. Mts., vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus hier aus Kt. Geuberg, Gappei und Weinstäige: Nm.: 13 buchene Prügel, 55 tannene Prügel, 53 dto. Anbruch, 68 tannene Reisprügel und 119 tannene Brennrinde.
Den 19. September 1896.
Stadtschultheißenamt.
Stirn.

In eine feine Familie nach Pforzheim wird ein zuverlässiges und fleißiges
Dienstmädchen,
das kochen kann und in den übrigen häuslichen Arbeiten gut bewandert ist, bei hohem Lohn, auf 1. Oktober gesucht.
Offerten vermittelt das Kontor ds. Blattes.

Neuenbürg.
Heute Sonntag
Konzert
wozu höfl. einladet
Friedrich Bender
z. Windhof.

Neuenbürg.
Montag werden
Kartoffel
auf dem Bahnhof ausgeladen wofür Bestellungen entgegennimmt
H. Silbereisen.

Neuenbürg.
Einige Wagen
Dung
hat zu verkaufen
Fr. Gollmer.

Rationin in Kugeln, eingetragene Schutzmarke, tötet absolut sicher Ratten, Mäuse und Hamster; vollständig unschädlich für Menschen und Haustiere.
Allein echt zu haben in Büchsen à M. —50 bei
G. Bürgstein in Neuenbürg.

Jünglings-Verein
Sonntag präzis 5 Uhr.

Winterkleiderstoffe.

Damentuch doppeltbreit, halbwollen in modernst. Farben à 60 Pfg. pr. Mtr Uni Cheviots reine Wolle, doppeltbreit à 95 Pfg. per Meter	Muster auf Verlangen franko ins Haus.	Flanell reine Wolle, solide Qualität à 95 Pfg. per Meter
---	---	--

schwarze Stoffe doppeltbreit, reine Wolle à 75 Pfg. per Meter
versenden in einzelnen Metern franko ins Haus, Modebilder gratis
OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.
Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe:
Buxkin von M. 1.35 Pfg., Cheviots von M. 1.95 Pfg. an pr. Meter.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Pforzheim, 18. Sept. Wie uns mitgeteilt wird, ist das Programm für den Besuch Ihrer Kgl. Hoh. der Großherzogin und Erbgrößherzogin in hiesiger Stadt am Montag den 21. ds. Mts. folgendes: 9 Uhr 2 Min. Ankunft; Fahrt zum Rathaus; Vorstellung des Stadtrats, Armenrats und geschäftsleitenden Vorstands; Besichtigung des Rathauses. — 10—2 1/2 Uhr Besuch der Landesversammlung der badischen Frauenvereine; Vorstellungen. — 2 1/2 Uhr Essen. — Von 1/24 Uhr ab Besuch von Kinderhospital Silooh, Kochschule, Handarbeitsausstellung der Volks- und Töchterchule, Töchter-Institut, Mädchenheim, Frauenarbeits-

schule, Heil- und Pfllegeanstalt, Waisenhaus, Krankenhaus, Amtshaus. — 7 Uhr 58 Min. Abreise. — Abends wird ein großes Festkonzert des Gesang-Vereins Frohsinn in der Turnhalle stattfinden.
Neuenbürg, 19. Septbr. Zufuhr ca. 80 Stück Milchschweine; Preise 11—13 M per Paar. Handel sehr flau.

Deutsches Reich.

Die Anzeichen, daß der sommerliche Dornröschenschlaf unserer inneren Politik am längsten gedauert hat, mehrten sich. Namentlich zieht die letzter Tage stattgefunden längere Konferenz zwischen dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und dem Staatssekretär im Reichsschatzamt

Grafen Posadowsky die Aufmerksamkeit auf sich, da bei derselben zweifellos gewisse Entscheidungen nach dieser oder jener Richtung gefallen sind. Was die schon anlässlich der Anwesenheit des Kaisers in Breslau aufgetauchten und auch jetzt wieder ihre Runde durch einen Teil der Presse machenden Gerüchte anbelangt, der Oberpräsident von Schlesien, Fürst Hatzfeldt, sei vielleicht als der künftige Reichskanzler zu betrachten, so hat man es hierbei wohl nur mit einer müßigen Kombination zu thun. Zum Mindesten läßt sich nach dem ganzen Auftreten des Fürsten Hohenlohe in der jüngsten Zeit nicht behaupten, daß er „amtsmüde“ sei und sich schon allernächstens auf sein „Altenteil“ zurückziehen wolle, eher ist anzunehmen, daß er auch



erkauf.
ds. Mis.,
hr
aus Abt.
Freitag:
Brügel, 55
to. Anbruch,
el und 119
896.
eigenam.
nach Flor,
sfiges und
chen,
den übrigen
bewandert
1. Oktober
Das Kantor
tag
ert
Bender
dhol.
fel
laden wofür
mit
ilbereisen.
Fr. Gollmet.
eingetrag
tötet absolut
W u s e und
ständig im
Menschen und
zu haben in
u en bürg.
erein
Uhr.
fg. pr. Mtr
11
le Qualität
Meter
er gratis
eter.
keit auf sich,
tscheidungen
esfallen sind,
eigenheit des
und auch
en Teil der
t, der Ober-
bahfeldt, sei
gler zu be-
ohl nur mit
hun. Zum
n Auftreten
ingigen Zeit
sei und sich
teil" zurück-
daß er auch

nach während des herannahenden parlamentarischen Winters auf seinem Posten verbleiben wird. Zurüstungen zu größeren Parteitagungen treffen die deutsche Reformpartei, die Nationalliberalen und die Sozialdemokraten. Auf dem im Oktober in Berlin stattfindenden Parteitag der Nationalliberalen dürfte es recht lebhaft zugehen, wie z. B. der Verlauf des in Dirschau abgehaltenen Delegiertentages der westpreussischen Nationalliberalen erkennen läßt, auf welchem eine recht scharfe Tonart gegenüber der in der nationalliberalen Partei angeblich um sich greifenden Verschwoommenheit und Leisetreterei angeschlagen wurde.

Der Kaiser trifft am 22. oder 23. Sept. in Kominten ein. Das angekaufte Weller'sche Logierhaus bleibt unter dem Namen „Kaiserhotel“ dem Fremdenverkehr erhalten, nur muß der Wächter zur Zeit der Anwesenheit des Kaisers zur Vergebung der Fremdenzimmer die Genehmigung des Verwalters der Oberförsterei, Baron Speck, einholen.

Berlin. (Getreidemarkt-Bericht.) Eine im allgemeinen ruhige Stimmung beherrschte den Getreide-Verkehr in der Vorwoche. Der Einfluß der jüdischen Feiertage verringerte wie erfahrungsgemäß stets, so auch diesmal die Zahl der Börsenbesucher nicht unwesentlich. In der Hauptsache aber läßt sich die ruhige Haltung wohl daraus erklären, daß in der letzten Periode der Preisaufrwärtsbewegung von den verschiedenen Getreide ausführenden Ländern größere Mengen von Weizen und Roggen in Bewegung gesetzt worden sind, und daß ferner auch das Angebot vom Inlande größer und die begleitenden Preisforderungen williger geworden sind. Anhaltendes Regenwetter gab dem Landwirt unfreiwillige Ruhe zu Drehschleifen. Infolge dessen führte vermehrter Ausdruck größere Getreidemengen an den Markt. Saatgetreide und Selbbedürfnis treten im Herbst gewöhnlich zu Tage und tragen nicht unwesentlich dazu bei, die Preisforderungen nachgiebiger zu stimmen. So gestaltete sich denn gewissermaßen naturgemäß der Verkehr am Berliner Markte ruhiger, als vorher. Weizen schloß zu unveränderten Preisen, Roggen lag ruhiger. Hafer zeigte in vorhandener Ware nicht regen Verkehr. In Gerste und Mais fand nur geringes Geschäft statt. Es notieren 100 Pfund loco von Weizen: 6,75—7,90 Mk.; Roggen 5,60—6,15 Mk.; Braugerste 6,55 bis 9,00 Mk.; Futtergerste 5,50—6,50 Mk.; Hafer 5,30—7,50 Mk.; Mais 4,30—4,80 Mk.

Die Handwerkerkonferenz hat sich mit dem Abschnitt der Vorlage über die Lehrlingsverhältnisse im großen und ganzen einverstanden erklärt. Bei Beratung des Abschnitts über die Handwerksauschüsse schlägt die Kommission vor, die Bezeichnung „Handwerksauschüsse“ durch „Zunungsauschüsse“ zu ersetzen und demgemäß einen Teil dieses Abschnitts zu verändern oder zu streichen. Der nächste Handwerkerkongress wird in Leipzig abgehalten werden.

In Dessau ist in diesen Tagen die 49. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Bereins abgehalten worden.

In einem rheinischen Blatte war in einem Artikel über die orientalische Frage die Ansicht ausgesprochen worden, daß „der Augenblick gekommen sei, über die weitere Aenderung oder gar die Abschaffung des Dardanellenvertrags in Beratung zu treten.“ Wie die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ zuverlässig vernimmt, entsprechen diese Auslassungen nicht den Ansichten der maßgebenden Kreise. Jede Anregung, die bestehenden Verhältnisse bezüglich der Meerengen zu ändern, würde den bekannten Grundätzen der deutschen Politik widersprechen.

Karlsruhe, 15. Sept. Das Thema der Festwoche beherrscht noch alle Gespräche. Dabei sind die Teilnehmer von hier und auswärts darin einig, daß ein ähnliches Fest noch keiner von ihnen erlebt hat und wohl auch nicht wieder erleben wird. Eine wohlthuende Harmonie waltete über dem Ganzen und in seinen einzelnen Verzweigungen. Es mag hier nachgetragen werden, daß die Städte der Städteordnung, die badischen Mittelstädte und die kleineren Orte in drei besonderen Gruppen dem Großherzog ihre Huldigung zum 70. Geburtstag darbrachten.

— Die Abordnung der Handelskammern übergab dem Landesherren zu freier Verfügung einen innerhalb der Handelskreise zusammengebrachten Betrag von 328 000 M., eine Summe, wie sie noch niemals im Lande für einen Huldigungszweck zusammen kam.

Aus Süddeutschland, 10. Sept. Von erfahrenen Schulmännern konnte man während dieser Reisezeit die Thatsache vernehmen, daß in stark steigender Zahl französische Eltern ihre Söhne in deutsche Lehrerfamilien geben mit der ausdrücklichen Weisung, daß sie vorurteilsfreier geistiger Entwicklung zugeführt werden sollen. Es scheint also, daß Journier in der „Frankf. Ztg.“ wirklich den Gedanken mancher gebildeten Franzosen ausgesprochen hat.

Köln, 15. Sept. Ein in einem Handlungshaus in Frankfurt a. M. beschäftigter Lehrling erhob dort auf Grund einer gefälschten Quittung 10 000 M., flüchtete und wurde soeben im Domhotel hier durch die Kriminalpolizei verhaftet. In seinem Besitze fanden sich noch 9 000 M. vor.

Württemberg.

Der 13. württ. Reichstagswahlkreis Ellwangen, Aalen, Söuldorf und Neresheim ist bekanntlich durch den Tod des bisherigen Reichstagsabg. Pfarrer Josef Wengert in Dirgenheim erledigt und wird zweifelsohne einem Zentrumskandidaten zufallen. Ein solcher ist aber bis jetzt noch nicht aufgestellt, noch weniger hört man von der Aufstellung eines dem Zentrum nicht angehörenden Kandidaten. Die Kandidaten für den Reichstag sind freilich auch nicht so leicht zu gewinnen wie für den Landtag. Ein gewissenhafter Reichstagsabgeordneter, der sein Mandat auszufüllen bestrebt ist, muß große persönliche Opfer an Zeit und Geld bringen können und die Führer des Zentrums dulden das beharrliche Schwänzen ihrer Parteigenossen nicht.

Ulm, 19. Sept. Gestern nachmittag starb hier an Herzlähmung der zum kaiserl. Artillerie-Depot hier kommandierte 1st. preuß. Zeughauptmann Gloger. Die Beerdigung findet in Neu-Ulm statt.

Ulm, 16. Sept. Bei den Restaurierungsarbeiten im „Neuen Bau“, dem jetzigen Kameralamt, wurde vorgestern in dem früheren Sitzungssaal des schwäbischen Kreistages die dieck mit Kalk und Velfarbe überstrichene Mittelsäule einer Behandlung durch lautiße Lauge unterzogen und dabei entdeckt, daß diese Säule reich geschnitten ist und eine herrlich bemalte und vergoldete Früchtenguirlande trägt. Auf ihr ruht eine prächtige Kassetende, an deren Freilegung eben gearbeitet wird, auch die Wände haben reiche Vertäfelung mit eingeleger Arbeit. Alles war in den 30er Jahren überweißelt und verstrichen worden; der Raum war ganz mit Altentäften verkleidet. Es blieb dem jetzigen Kameralverwalter Finanzrat Entref vorbehalten, dieses Prachtstück der Ulmer Renaissance aus dem 16. Jahrhundert wieder an den Tag zu bringen.

Heilbronn, 16. Sept. Bettelns halber betrat gestern abend ein Handwerksburche die Wohnung eines hies. Fabrikanten und benützte die augenblickliche Abwesenheit des Eigentümers, einen Gelddiebstahl auszuführen, wobei ihm zu statten kam, daß die Wohnung unverschlossen war. Als er sich durch einen Dienfiboten des Hauses entdeckt sah, stellte er sich als „armer Reisender“ vor und während man ihm ein Geschenk holen wollte, verschwand er, ohne daß seine Person näher festgestellt werden konnte. Der Betrag des gestohlenen Geldes ist etwa 40 Mark. — Gestern nachmittag begaben sich die Weinbaukongressmitglieder in großer Anzahl zu Wagen und zu Fuß mit Musik nach Weinsberg zur Bestätigung der dortigen 2. Weinbauhschule. Die vormittags von 11 Uhr bis gegen 2 Uhr stattgehabte Weinprobe war ungemein stark besucht, so daß die neue Turnhalle fast nicht alle Prober fassen konnte. Wie zu ersehen war, hat die Probe auch sehr gut gemundet und nur schweren Herzens verließ mancher dieselbe, als die Stunde nahte.

Ausland.

Ein Mordanschlag auf den Zaren.

In Barchem bei Antwerpen, in Rotterdam, in Boulogne und in Glasgow sind in diesen Tagen Anarchisten verhaftet worden, die, wie aus den vorgefundenen Schriftstücken hervorgeht, mit einander in Verbindung standen. Ihr Hauptquartier war Barchem. Hier hatten sie ein Haus gemietet, um Bomben und andere Explosivkörper herzustellen. Von der Polizei wurden mehrere fertige Sprengstücke beschlagnahmt.

Es wird angenommen, daß ein Attentat auf den Zaren geplant war. Dies wird daraus geschlossen, daß die Verschwörer auch mit russischen Nihilisten im Schriftwechsel standen. Vermutlich sollte das Attentat auf französischem Boden ausgeführt werden. Darauf deuten Schriftstücke hin, die bei dem in Boulogne verhafteten Anarchisten Thron, dem Urheber des Attentats im Londoner Phönixpark im Jahre 1882, und bei dem in Glasgow verhafteten Anarchisten Bell gefunden wurden. Darnach hat Thron seinen Mitverschworenen Bell verschiedentlich aufgefordert, nach Boulogne zu kommen. Hierzu kommt noch der Umstand, daß die in Rotterdam festgenommenen Anarchisten sich bemüht hatten, sich zwei Plätze auf einem an diesem Donnerstage nach New-York gehenden Dampfer, der in Boulogne anlegt, zu sichern.

Alle diese Momente scheinen in der That darauf hinzuweisen, daß es sich um einen Mordanschlag gegen das Leben des Zaren handelt. Daß gerade Frankreich als Schauplatz des Attentates gewählt sein soll, darf nicht Wunder nehmen. In Frankreich sind die nihilistisch-anarchistischen Elemente zahlreich vertreten. Sie genießen namentlich in Paris die größte Bewegungsfreiheit, weil die republikanische Staatsreform der Regierung und der Verwaltung nicht die nötige innere Kraft verleiht, ihnen entschieden entgegenzutreten. In einem kraftvoll regierten monarchischen Staate sind die Bedingungen für anarchistische Mordthaten in der Menge, wie sie von den Anarchisten in Paris während der letzten Jahren verübt worden sind, weniger günstig.

Dieses Komplott gegen den Zaren — falls es sich um ein solches handelt — ist dank der Wachsamkeit der Behörden auswärtiger Staaten frühzeitig entdeckt worden. Einer etwaigen Wiederholung hat die französische Regierung selbst vorzubeugen. Namentlich ist die Verantwortlichkeit, welche auf den Pariser Polizeichef während des Zarenbesuches in Paris fällt, sehr groß.

Paris, 18. Sept. Der „Figaro“ schreibt: Die Truppen, welche am 9. Oktober in Chalons an der zu Ehren des Kaisers von Rußland veranstalteten Parade teilnehmen, werden in ihrer Gesamtstärke vier Armeekorps umfassen. Obgleich ihr Effektivebestand infolge Ausscheidens der Jahresklasse 1892 erheblich vermindert wird, werden immerhin 70 000 Mann auf dem Plage stehen. Die Truppenchau wird voraussichtlich vom Kriegsminister General Billot kommandiert werden.

Der Zar hat dem Chef des Hauses Rothschild in Paris, Baron Alphons Rothschild das Großkreuz des Weißen Adlerordens verliehen. Diese Auszeichnung hängt offenbar mit den großen russischen Anleihen zusammen, die unter der Führung des Pariser Hauses Rothschild untergebracht wurden.

Die Königin von England wird eine Massenpetition der englischen Frauen von allen Theilen des britischen Reiches zur Unterdrückung des Handels in Opium und Spirituosen entgegennehmen. Die Petition trägt 7 Millionen Unterschriften. Die Königin hat während ihrer langen Regierung manche große Petition in Empfang genommen, ein solches Riesengesuch ist ihr aber noch nicht vorgekommen.

Auf Befehl des türkischen Kriegsministers werden die Dardanellenbefestigungen schleunigst kriegsmäßig ausgerüstet und mit Mienen versehen. Man bringt diese Maßregel damit zusammen, daß die englische Flotte in die Dardanellen einlaufen werde. Die Stimmung der Bevölkerung in Konstantinopel ist andauernd gedrückt.

Unterhaltender Teil.

Ein Tropfen zuviel!

Von H. Waldemar.

(Schluß.)

Doctor Walter machte eine kleine Pause und richtete zum erstenmale, seit er zu erzählen begonnen, seinen Blick voll auf Frau Melanie. Diese bemerkte es nicht. Ein inniges Lächeln, das dem blassen Gesicht etwas Rührendes gab, verriet, wie sie sich in das wonnige Gefühl, wie es die beiden jungen Leute in weltferner Gegend überflutet hatte, hineinzudenken vermochte. Konnte man an ihren Wienen nicht deutlich ablesen, was sie bewegte, daß es ihr ebenso ergangen, als sie zum erstenmale Walter gegenübergestanden?

Dieser nahm sachte, fast zaghaft Frau Melanies Hand, die in ihrem Schoße lag.

„Das Mädchen, das so unerwartet mit demjenigen zusammengeführt wurde, dessen Flammenblick sie bannen sollte, war Pensionärin im Wiesenthal, von wo —“

Er konnte nicht vollenden. Frau Melanie hatte sich aufgerichtet und sah ihm mit unnatürlich erweiterten Augen in das ernste Gesicht.

„Von wo —? Warum stocken Sie? Seien Sie doch barmherzig! — Im Wiesenthal? — Bildhauer — Schuhhütte — der Brief — Mein Gott, jetzt, jetzt verstehe ich — Helens Phantasien — reden Sie doch, Walter, Fritz, können Sie mich so leiden sehen?“

Sie hatte seinen Arm umklammert und zitterte so stark, daß Walter sie umschlang und fest an seine Brust preßte.

„Das Mädchen war Helen, Deine Tochter, meine Melanie, um deren Geheimnis ich allein wußte“, flüsterte er.

Sie schloß die Augen wie erlöst, dann hauchte sie ein leises „Ah!“ und überließ sich willig seiner Umarmung.

Plötzlich aber schreckte sie empor und stieß ihn von sich.

„Ein Tropfen zuviel!“ murmelten ihre blassen Lippen.

„Melanie!“ bat Walter erschüttert.

Doch sie wehrte ihm.

„Nicht so — gehen Sie jetzt — kommen Sie morgen wieder,“ bat sie.

Er wollte ihr willfahren, weil er einsah, daß er ihr damit eine Wohlthat erwies.

Er preßte ihre Hand an seine Lippen und schritt zur Thür.

Noch ehe er diese erreicht hatte, holte sie ihn ein.

„Fritz“, flehte sie, „Fritz, einmal sage mir — einmal laß mich wissen —“

Sie stockte, und während die dunkle Röthe, die ihr Gesicht bei dieser Bitte überflutet hatte, einer erschreckenden Blässe wich, mußte sie sich an ihm halten, um nicht umzufallen.

Er zog sie fest an sich und küßte sie leidenschaftlich, dann flüsterte er:

„Ich liebe Dich Melanie! Ja, ich will es aussprechen, in Worte fassen, was seit der ersten Sekunde, da wir uns gegenüberstanden, in mir anlebte, wuchs und sich steigerte von Tag zu Tag, bis es die Gestalt annahm, die es jetzt hat. Ich kann ohne Dich nicht leben, sei mein, ganz mein!“

Ein traumhaft süßes Lächeln umflog ihren Mund, und ihre ungeschönten Züge, von dem geheimnisvollen Zauber wahrer Liebe überstrahlt, waren in diesem Augenblick von ergreifender Schönheit.

„Ich danke Dir, mein Gott! das ist Bonne, das ist Seligkeit!“

Noch einmal umschlang sie den geliebten Mann, tauchte ihren Blick tief in den seinigen, als wolle sie sein Bild festhalten für alle Zeit. Dann riß sie sich los und verschwand im Nebengemache.

Als Doctor Walter am anderen Morgen die Wohnung Frau Melanies betrat, ward ihm ein Brief überreicht und zugleich die Meldung gemacht, daß die gnädige Frau abgereist sei.

Fassunglos starrte er den Diener an. „Abgereist, Wohin?“

Der Befragte zuckte die Achsel.

„Wir wissen es nicht.“

„Wann?“

„In der Nacht.“

Wie Walter die Straßen durcheilte, nach seiner Wohnung kam, hätte er nicht zu sagen gewußt. Die ganze Welt ringsum war für ihn versunken in dem einen niederschmetternden Bewußtsein: Sie ist fort! Sie konnte ohne Abschied gehen, jetzt von ihm gehen!

Der Brief Melanies brannte ihm wie Feuer in der Hand.

Was würde er enthalten? Eine Erklärung? Einen Abschied? Er stöhnte laut auf bei dem Gedanken, daß er sie wieder verlieren, von sich lassen sollte, jetzt, da er wähnte, sie ganz gewonnen zu haben.

Sich in die Ecke des Sophas werfend, riß er den Umschlag des Briefes mit jähem Aufschrei herunter.

Kaum fähig, seine Gedanken zu konzentrieren, irrten seine Augen sekundenlang, ohne jedes Verständnis über die wenigen Zeilen, die das Blatt enthielt, dann aber las er den Inhalt. Derselbe mußte niederschmetternd sein, denn sein Gesicht ward erdfahl, die Schweißtropfen traten ihm auf die Stirn, und als er zu Ende gelesen, lachte er so gellend auf, daß er über den schaurigen Klang seiner eignen Stimme erschrak und zusammenfuhr.

Frau Melanie schrieb:

„Mein Freund!“

Kein Glück auf Erden ist vollkommen und ungetrübt, noch weniger wird es solchen zu teil, die sich in Sünden vergangen haben. Unausbleiblich ist es, daß solche Menschen andere mit ins Verderben ziehen. Davor bewahre ich Sie, indem ich freiwillig gehe, mich selbst des Glückes beraube, das mir an Ihrer Seite, an Ihrem Herzen winkt. — Auch der Gedanke, nicht die That allein, kann zur Sünde werden, und ich habe mich solcher Gedanken sünde schuldig gemacht, indem des guten alten Doctors Wort, als er mir das helfende Gift übergab: „Ein Tropfen zuviel kann Schlimmes bringen“, mich dazu verleitete, in unseliger Verblendung zu denken, dieser eine Tropfen befreie mich von der gewählten Nebenbuhlerin. Ich war wahnsinnig in jenem Augenblick, ich war schlecht, jedes weiblichen Gefühls bar; die Mutterliebe war tot, erstorben durch jenes Feuer, jene Leidenschaft, die Sie mir eingeflößt. Die Gefahr, in die ich mein Kind versetzt, brachte mich wieder zu mir, zugleich aber auch erstand vor mir die Notwendigkeit, meine Schuld zu sühnen.

Ich gehe! Denken Sie an mich wie an eine Gestorbene, mein Freund, suchen Sie mich nicht, zürnen Sie mir nicht, gönnen Sie mir aber die Ruhe, den Frieden, den ich ersehne und wohl auch finden werde.

Helens Glück habe ich begründet, und ich lasse sie in sicherer Pflege. Nehmen auch Sie sich meines Kindes an, bis es den ersten Schmerz über mein Gehen überwunden hat. — Ich werde im Dienste der Menschheit wirken, und auf diese Weise zu sühnen versuchen, was ich in Gedanken verbroch.

Leben Sie wohl!

Melanie.“

Berlin, 14. Sept. Am Geburtstag der Tochter des Kaiserpaars, welche ihr 4. Lebensjahr zurücklegte, fand gestern Nachmittag eine große Kindergesellschaft im Marmor-Palais bei Potsdam statt, bei welcher die Kapelle des zweiten Garderegiments zu Fuß konzertierte. Die „Berl. Neuesten Nachrichten“ berichten über diese Festlichkeit noch folgende Einzelheiten: Die kleine Prinzessin Victoria Luise machte selbst die Honneurs und bewirtete eigenhändig die Musikanten mit Kaffee und Kuchen. Einen recht glücklichen Tag hatte dabei ein Veierkastenmann, der zufällig in Wildparl umherzog. Die kleinen Gäste wollten tanzen; da jedoch die Hornmusik zu rauschend war, ließ der Kaiser umherschicken, ob irgendwo ein Veierkasten aufzutreiben sei. Das Glück wollte es, daß einer der Bedienten den erwähnten Veierkasten fand, und nun mußte der nichts weniger als salonfähige „Italiano“ im Saal vor der Kindergesellschaft

erscheinen, um auf den Wunsch des Kaisers alles zu spielen, was er auf der „Walze“ habe. Nach den Klängen der „Ganzen kleinen Frau“ und ähnlicher Pieder tanzten und sangen die Geladenen, bis die Zeit zum Ausbruch nahte. Der Kaiser, der sich über diesen improvisierten Hofball köstlich amüßerte und über die Erweiterung der musikalischen Kenntnisse seiner jüngsten Kinder herzlich lachte, ließ dem Drechorgelspieler ein Honorar von 150 Mark reichen.

Auflösung des Buchstaben-Nebus in Nr. 144. Ornamentalbau.

Buchstabenrätsel.

Ich strahle mild am Himmelzelt
Und war berühmt als Mensch und Held
Im grauen Altertum
Mit anderm Kopf bin ich ein Hirt
Die Schäfflein suchend, die verirrt
Zu Gottes Preis und Ruhme.

Telegramme.

Berlin, 18. Sept. Der Kaiser hat dem Generaladjutanten des Zaren, Gener. v. Richter, den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Berlin, 18. Sept. Die „Voss. Zig.“ meldet aus Konstantinopel vom 17. morgens: Es geht das Gerücht, daß heute mittag das englische Ultimatum abläuft. Bei Nichtannahme läuft sofort die Flotte ein. Fast alle Konsulate fordern ihre Staatsangehörigen auf, die Häuser nicht zu verlassen. Die Banken und die Mehrzahl der fremden Geschäfte sind gesperrt. Auf der Straße befindet sich massenhaftes Gefindel und viele Sofas. Vom 17. nachmittags bis jetzt ist alles ruhig.

Wien, 18. Sept. Nach einer Meldung der „Pol. Korr.“ aus Saloniki haben in der letzten Woche 2 Zusammenstöße der türkischen Truppen mit den Insurgenten stattgefunden. Beide Zusammenstöße endeten mit der völligen Zerstreuung der Insurgenten. Dem Kommandanten von Südmacedonien ist durch den Kriegsminister ein Befehl des Sultans übermittelt worden, wonach alle mit der Waffe in der Hand Aufgegriffenen nach dem Kriegerecht zu behandeln seien.

Kopenhagen, 18. Sept. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet: Die russische Polizei habe in der Umgebung des Schlosses Bernstorff mehrere verdächtige Personen entdeckt. Der Anarchist Nachner aus Leipzig ist hier verhaftet worden. Der Chef der russischen Geheimpolizei ist in Bernstorff eingetroffen, um veränderte Reisepläne des Zaren zu besprechen. Zu der heutigen Tafel bei den Majestäten im Schlosse Bernstorff waren sämtliche hiesigen Gesandten, der Minister des Auswärtigen sowie der dänische Gesandte in Petersburg geladen. Die Kaiserin-Witwe von Rußland gedenkt in der nächsten Woche über Vibau nach Abbas Termar abzureisen.

Paris, 18. Sept. Aus Anlaß des Besuches des russischen Kaiserpaars hat der Minister des Innern angeordnet, die Fremdenpolizei mit voller Strenge zu handhaben. Sämtliche Ausländer, die sich in Paris aufhalten und den Forderungen in Bezug auf die Anmeldung nicht genügt haben oder außerstande sind, sich über ihre Verhältnisse oder Mittel gehörig auszuweisen, sollen gezwungen werden, Paris innerhalb 5 Tagen nach der Mitteilung des Polizeikommissars ihres Stadtviertels zu verlassen.

London, 18. Sept. Nach einer Meldung der „Morning Post“ aus Konstantinopel hat der Großvezier die Entlassung des Polizeiministers wegen der jüngsten Meutereien gefordert mit der Erklärung, er werde selbst seine Entlassung nehmen, wenn der Sultan seinem Verlangen nicht nachkomme. Der Sultan will jedoch den Polizeiminister nicht fallen lassen und weigert sich auch das Entlassungsgesuch des Großveziers anzunehmen.

London, 18. Sept. Tynan wird, wenn er ausgeliefert werden sollte, nach Dublin gebracht werden.

